

bilder heiliger Personen. Andere wieder bebauten die Gärten und Felder, die dem Kloster gehörten, und lehrten so die Bewohner des Landes bessern Garten- und Feldbau. Um manche Klöster entstanden Dörfer oder Städte.

§ 5. Karl der Große.

1. Seine Vorfahren. Karl stammte aus einem angesehenen fränkischen Geschlechte; sein Großvater, Karl Martell, war ein Hausmeier (§ 3, 5). Er schlug ein gewaltiges Mohammedanerheer 732 bei Tours und Poitiers (poatic) und rettete dadurch das Frankenreich und das Christentum.

Die Mohammedaner waren Anhänger Mohammeds, der in seinem Vaterlande Arabien eine neue Religion (Islam) gepredigt hatte. Er lehrte: Es ist nur ein Gott, und ich bin sein Prophet. Beten, Fasten und Almosengeben sind seine Hauptforderungen. Er mußte 622 aus seiner Vaterstadt Mekka nach Medina fliehen (Hedschra). Von dieser Flucht beginnt die Zeitrechnung der Mohammedaner. Um 700 drangen die Mohammedaner nach Spanien vor.

Karl Martells Sohn war Pipin der Kurze. Er setzte im Einverständnis mit dem Papste den letzten, unfähigen König aus Chlodwigs Geschlecht ab und machte sich zum Frankenkönig. Er verlieh dem Papste aus Dankbarkeit die Gebiete von Rom und Ravenna. Das war der Anfang des Kirchenstaates.

2. Karl der Große (768—814). Seine Persönlichkeit. Er maß sieben seiner Fußlängen und besaß ungeheure Kraft. Seine Augen blickten wohlwollend, konnten aber im Zorn förmlich Blitze schleudern. Am liebsten trug er Kleider aus Steffen, die seine Gemahlin und seine Töchter gesponnen hatten. Auch bei seiner Umgebung haßte er ausländische Kleidung. — Seine Körperkraft erhielt er sich bis ins Alter durch Mäßigkeit und körperliche Übungen. — Seine Frömmigkeit trieb ihn täglich mehrmals in die Kirche, dabei war er wohlthätig und gerecht.

3. Sachsenkriege. An der Nordgrenze des Frankenreichs bis an die Elbe wohnten die noch heidnischen Sachsen, die oft raubend in Karls Reich einbrachen. Im Jahre 772 wurden sie von Karl besiegt. Sie unterwarfen sich zwar, nahmen auch das Christentum an, aber empörten sich noch oft unter ihrem Herzoge Wittekind und verjagten die kaiserlichen Beamten und christlichen Priester. Einst hatten sie ihm Gehorsam und Treue gelobt, und Karl schickte ein Heer, das aus Sachsen und Franken bestand, gegen die Wenden. In einer Nacht überfielen die Sachsen schändlicherweise die Franken und vernichteten sie. Darüber erzürnt, ließ Karl nach der Ueberlieferung 4500 (?) Edle zu Verden a. d. Aller hinrichten. Aber nun erhoben sich die Sachsen nochmals, doch wurden sie an der Hase völlig geschlagen. Jetzt unterwarf sich Wittekind endlich und ließ sich taufen. (Platen: Wittekind.) So fand auch hier das Christentum Eingang.

4. Karl erweiterte sein Reich durch viele andere Kriege; so besiegte er den Langobardenkönig, der den Papst angegriffen hatte; er schickte ihn in ein Kloster und setzte selbst die „eiserne“ Krone der Langobarden auf (Nagel vom Kreuze Christi). — Auch über die Pyrenäen zog Karl gegen die mohammedanischen Mauren; doch der Zug verlief unglücklich. (Rückzug durch das Thal von Roncesvalles [ronseswalses]; Roland.) — Die Eider wurde die Grenze gegen Dänemark.

5. Krönung. Mit dem Papste lebte Karl im besten Einvernehmen. Als er am Weihnachtsfeste 800 in Rom weilte, setzte ihm der Papst in der Peterskirche die goldene Kaiserkrone auf das Haupt, und das Volk rief: „Leben und Sieg dem Kaiser Karl!“

6. Aber auch als weiser Regent hat sich Karl erwiesen. Er stellte tüchtige Geistliche an, ließ gute Predigten ins Deutsche übersetzen und verbesserte den Kirchengesang. — Er gründete viele Schulen, die er oft auch selbst besuchte (Gerot: Wie Kaiser Karl Schulsituation hielt.) Er ließ alte Sagen und Helden-